

---

ZRomSD 10,2 (2016)

Herausgegeben von CHRISTOPH BÜRCEL, MICHAEL FRINGS,  
JENS F. HEIDERICH, CORINNA KOCH & SYLVIA THIELE

---

*Zeitschrift*  
*für Romanische Sprachen und ihre Didaktik*  
*(ZRomSD)*

**Heft 10,2**

Herbst 2016

ISSN: 1863-1622

*ibidem*-Verlag  
Stuttgart

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zeitschrift für Romanische Sprachen und ihre Didaktik, Ausg. 10,2 — Stuttgart: *ibidem*-Verlag

Erscheinungsweise: halbjährlich; Aufnahme nach Ausg. 1,1 (2007)

ISSN 1863-1622

Ausg. 1,1 (2007) -

**Bezugsbedingungen:** Der Abonnementpreis der *Zeitschrift für Romanische Sprachen und ihre Didaktik* beträgt € 58,00 pro Jahr (zzgl. Versandkosten; € 4,00 p.a. Inland / € 7,00 p.a. Ausland).

Das Abonnement ist jederzeit kündbar.

Das Einzelheft ist für € 34,00 (zzgl. Versandkosten; € 2,00 je Exemplar Inland / € 3,50 je Exemplar Ausland) beziehbar.

∞

ISBN-13: 978-3-8382-1828-1

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier

Printed on acid-free paper

© *ibidem*-Verlag

Stuttgart 2016

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in the EU

Das **Herausgeberteam** besteht aus:

**Prof. Dr. Christoph Bürgel** (Universität Paderborn)

**Dr. Michael Frings** (Gutenberg-Gymnasium Mainz)

**Jens F. Heiderich** (Frauenlob-Gymnasium Mainz)

**Jun.-Prof. Dr. Corinna Koch** (Universität Paderborn)

**Prof. Dr. Sylvia Thiele** (Universität Mainz)

➤ Kontakt mit den Herausgebenden: **Redaktion@ZRomSD.de**

Der **wissenschaftliche Beirat** umfasst folgende Fachexpertinnen und -experten:

#### **Romanische Sprachwissenschaft**

Prof. Dr. Silke Jansen (Universität Erlangen-Nürnberg)

Prof. Dr. Andre Klump (Universität Trier)

Prof. Dr. Johannes Kramer (Universität Trier)

Prof. Dr. Nadine Rentel (Universität Zwickau)

Prof. Dr. Rainer Schlösser (Universität Jena)

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Schweickard (Universität Saarbrücken)

#### **Didaktik der romanischen Sprachen**

Jun.-Prof. Mark Bechtel (Universität Dresden)

Prof. Dr. Inez De Florio-Hansen (Universität Kassel)

Prof. Dr. Christiane Fäcke (Universität Augsburg)

Prof. Dr. Andreas Grünewald (Universität Bremen)

Prof. Dr. Eva Leitzke-Ungerer (Universität Halle-Wittenberg)

Prof. Dr. Eynar Leupold (Troyes/Frankreich)

Prof. Dr. Christine Michler (Universität Bamberg)

Prof. Dr. Christiane Neveling (Universität Leipzig)

Prof. Dr. Daniel Reimann (Universität Duisburg-Essen)

Prof. Dr. Birgit Schädlich (Universität Göttingen)

Frank Schöpp (Universität Würzburg)

Dr. Claudia Schlaak (Universität Mainz)

Prof. Dr. Gérald Schlemminger (Pädagogische Hochschule Karlsruhe)

#### **Schulpraxis / Studienseminare**

Christine Blauth-Henke (Gymnasium am Steinwald, Neunkirchen)

Bernhard Bremm (Studienseminar Trier)

Dr. Judith Leinen (Gutenbergschule Wiesbaden)

Norbert Stöckle (Studienseminar Mainz)

Dr. Jochen Strathmann (Helmholtzschule Frankfurt a.M.)

#### **Muttersprachliche Expertinnen und Experten**

Französisch: Julia Maglione (Institut Français Mainz)

Anne Xhonneux (Frauenlob-Gymnasium & Institut Français Mainz)

Italienisch: Prof. Dr. Sergio Lubello (Universität Salerno)

Portugiesisch: Cristina Bastos (Universität Würzburg)

Rumänisch: Dr. Daniela Laube (Berlin)

Spanisch: Eva Alario (Universität Trier)



## Inhaltsverzeichnis

<b>Aufsätze</b> .....	7
FRANK SCHÖPP (WÜRZBURG)	
Fiktive Kurzfilme im Italienischunterricht – Überlegungen am Beispiel von <i>AutoveloX: un cortometraggio per la sicurezza stradale</i> .....	9
SYLVIE MÉRON-MINUTH (REGENSBURG) & CHRISTIAN MINUTH (HEIDELBERG)	
« Je n’ai jamais regretté d’être venue en Allemagne. » Biographies franco-allemandes d’après-guerre : 1945-1963 .....	31
NADINE RENTEL (ZWICKAU)	
Deutsche und französische Ratgeberwebseiten rund um Schwanger- schaft und Geburt. Eine vergleichende Analyse des Metaphern- gebrauchs in Geburtserzählungen .....	55
TAMARA GÓMEZ PÉREZ (PADERBORN) & CORINNA KOCH (PADERBORN)	
Los recursos lingüísticos al servicio de la comunicación: el aprendi- zaje en estaciones en un curso universitario de ELE (para futuros profesores) .....	77
ALESSANDRO BOSCO (BASEL)	
A proposito di una didattica transculturale della letteratura in classi di italiano LS. Il caso di Scontro di civiltà per un ascensore a piazza Vittorio di Amara Lakhous. ....	107
JOHANNES KRAMER (TRIER)	
Eine Serie zur Landesgeschichte für die drei Schulgemeinschaften Südtirols .....	125
<b>Rezensionen</b> .....	135
Benthien, Claudia & Weingart, Brigitte. edd. 2014. <i>Handbuch Literatur &amp;     Visuelle Kultur.</i> & Dünne, Jörg & Mahler, Andreas. edd. 2015. <i>Handbuch Literatur &amp; Raum.</i> (Heiderich, Mainz) .....	137
Broggi, Susanne et al. edd. 2013. <i>Repräsentationen von Arbeit. Transdiszipli-     näre Analysen und künstlerische Produktionen.</i> (Heiderich, Mainz) .....	143
Bürgel, Christoph & Siepmann, Dirk. edd. 2015. <i>Sprachwissenschaft und     Fremdsprachenunterricht. Spracherwerb und Sprachkompetenzen im     Fokus.</i> (Rentel, Zwickau) .....	145

Burwitz-Melzer, Eva & Königs, Frank G. & Riemer, Claudia. edd. 2014. <i>Perspektiven der Mündlichkeit.</i> (Rivetto, Zürich) .....	149
Dawidowski, Christian & Hoffmann, Anna R. & Walter, Benjamin. edd. 2015. <i>Interkulturalität und Transkulturalität in Drama, Theater und Film.</i> & Hallet, Wolfgang & Surkamp, Carola. edd. 2015. <i>Dramendidaktik und Dramapädagogik im Fremdsprachenunterricht.</i> (Heiderich, Mainz) ....	155
De Florio-Hansen, Inez. 2014. <i>Lernwirksamer Unterricht. Eine praxis- orientierte Anleitung.</i> & De Florio-Hansen, Inez. 2014. <i>Fremdsprachen- unterricht lernwirksam gestalten. Mit Beispielen für Englisch, Fran- zösisch und Spanisch.</i> (Neuroth, Frankfurt a.M.) .....	162
De Florio-Hansen, Inez. 2015. <i>Standards, Kompetenzen und fremdsprach- liche Bildung. Beispiele für den Englisch- und Französischunterricht.</i> (Leonhardt, Erfurt) .....	166
Franke, Manuela & Koch, Corinna & Schöpp Frank. edd. 2014. <i>Espejos del mundo hispanoablante: Metropolen im Spanischunterricht.</i> (Büter, Paderborn) .....	171
Fuchs, Claire & Gombert, Nathalie. 2015. <i>Die Chemie der Grammatik. Grammire du français moderne. Moderne französische Grammatik. Lehr- und Arbeitsbuch.</i> (Koch, Paderborn) .....	179
Küster, Lutz. ed. 2016. <i>Individualisierung im Französischunterricht. Mit digitalen Medien differenzierend unterrichten.</i> (Schäfer, Frankfurt a.M.) .....	182
Küster, Lutz & Lütge, Christiane & Wieland, Katharina. edd. 2015. <i>Literarisch-ästhetisches Lernen im Fremdsprachenunterricht. Theorie – Empirie – Unterrichtspraxis.</i> (Schöpp, Würzburg) .....	185
Nübling, Damaris & Fahlbusch, Fabian & Heuser, Rita. 2015. <i>Namen. Eine Einführung in die Onomastik.</i> (Wochele, Mainz/Wien) .....	191
<b>Zeitschriftenschau: Neues zur Didaktik der Romanischen Sprachen</b> .....	195
<b>Profil: Prof. Dr. Christian Minuth (Heidelberg)</b> .....	231
<b>Lehrveranstaltungen: Didaktik der Romanischen Sprachen (SoSe 16)</b> .....	241
<b>Herausgeber- und Autorenverzeichnis</b> .....	253

# *AUFSÄTZE*



# Fiktive Kurzfilme im Italienischunterricht – Überlegungen am Beispiel von *Autovelo*: *un cortometraggio per la sicurezza stradale*

Frank Schöpp (Würzburg)

## 1. Einleitung

Während Spielfilme mittlerweile einen festen Platz im schulischen Italienischunterricht einnehmen, ist der *Kurzspielfilm* in diesem Kontext bislang nur selten in Erscheinung getreten. Dieser Zustand spiegelt sich auch in der fachdidaktischen Literatur zum Einsatz des Mediums *Film* im Italienischunterricht. Einer Reihe neuerer und neuester Publikationen zum Einsatz von Spielfilmen (z.B. Martin 2008, Reimann 2009, Cicala 2014, Schöpp 2014, Michler 2016) steht m.W. keine einzige, explizit einem italienischen Kurzspielfilm gewidmete Publikation gegenüber.<sup>1</sup> Dies ist umso verwunderlicher, als der Kurzfilm, wie noch zu zeigen sein wird, über ein besonderes didaktisches Potenzial für den Fremdsprachen- und damit auch für den Italienischunterricht verfügt. Darüber hinaus überrascht sein Fehlen in der schulischen Praxis vor dem Hintergrund der großen Rolle kurzer erzählender, schriftlich realisierter Texte (z.B. *fiabe*, *novelle* etc.).

Im vorliegenden Beitrag werden zunächst die wichtigsten Charakteristika von Kurzfilmen beschrieben, bevor in einem zweiten Schritt ihre Eignung für die Verwendung im Italienischunterricht dargestellt wird. Die sich daran anschließenden Ausführungen sind dem Potenzial des Kurzfilms *Autovelo* für die Arbeit in Lerngruppen der Oberstufe gewidmet.<sup>2</sup> Ziel ist es, die vielfältigen

---

<sup>1</sup> In den Französischunterricht hat der Kurzfilm spätestens mit dem Episodenfilm *Paris je t'aime* aus dem Jahr 2006 Einzug gehalten (Lange & Di Luca 2009; Unterrichtsvorschläge zu verschiedenen Kurzfilmen für den Französischunterricht finden sich zudem in Blume 2012, Hütten 2012, Lange 2012, Veneman 2012 sowie Grünwald & Hethey 2016). Für den Spanischunterricht sei auf die Beiträge von Rössler (2009) und Leitzke-Ungerer (2016) verwiesen.

<sup>2</sup> Der Film ist unter folgender Adresse verfügbar:  
<https://www.youtube.com/watch?v=zvg8m-TUwBw>, Zugriff: 04.08.2016.

Möglichkeiten der sinnvollen Einsetzbarkeit von Kurzfilmen im Italienischunterricht anhand konkreter Vorschläge exemplarisch aufzuzeigen.

## 2. Charakteristika von Kurzfilmen

Bei der näheren Beschäftigung mit Kurzfilmen fällt zunächst die sehr unterschiedliche Verwendung des Begriffs *Genre* auf. Handelt es sich bei Kurzfilmen um ein eigenes Genre? Henseler & Möller & Surkamp (2011, 147) halten zu Recht fest, dass „diese Frage kontrovers diskutiert [wird], ohne dass sich eine eindeutige Tendenz ausmachen ließe“. Auf der einen Seite bedient sich der Kurzspielfilm – ebenso wie der Spielfilm – einer Vielzahl von Genres (z.B. Horrorfilme, Kriminalfilme, Liebesfilme oder Science Fiction-Filme); auf der anderen werden Kurzfilme häufig als eigenständiges Genre betrachtet, das Filmemachern auf Grund seiner Kürze künstlerische Möglichkeiten eröffnet, die dem Langfilm fehlen. Letztlich sind diese theoretischen Klassifizierungsversuche für den Einsatz von Kurzfilmen im Unterricht jedoch von sekundärem Interesse. Aber auch unabhängig von der Klärung der Genre-Frage erweist sich eine Definition von Kurzfilmen als nicht unproblematisch. In der von der AG Kurzfilm durchgeführten und veröffentlichten Untersuchung *Kurzfilm in Deutschland – Studie zur Situation des kurzen Films* (AG Kurzfilm 2006) heißt es im einleitenden Kapitel „Was ist Kino – was ist Kurzfilm?“:

Wer versucht, Kurzfilm zu definieren, steht automatisch vor dem Dilemma, dass es außer der Laufzeit keine präzisen Kriterien oder eindeutigen Merkmale gibt, die auf alle Kurzfilme zutreffen. Auch Analogien aus der Literatur müssen scheitern, denn die in diesem Zusammenhang oft zitierte Kurzgeschichte ist auf Fiktionen – eben Geschichten – begrenzt. Ableitungen bezüglich der Poetik und Dramaturgie von Kurzfilmen, die hierfür allerdings hilfreich sind und mit Erfolg angewendet werden können, treffen folglich nur für den *Kurzspielfilm* zu (Hervorhebung FS).<sup>3</sup>

Interessanterweise wird jedoch selbst die Laufzeit von Kurzfilmen sehr unterschiedlich festgelegt: In den *Special Rules for the Short Film Awards* der 88. Oscar-Verleihung (2016) gilt für Kurzfilme „[...] a running time of 40 minutes

---

<sup>3</sup> Vgl. Sundquist (2010, 124): „Despite the wide range of running time among short films, their overall brevity compared to that of feature films is the only consistent characteristic that all shorts have in common.“

or less, including all credits“<sup>4</sup>, im Reglement der *Berlinale Shorts* ist eine maximale Laufzeit von 30 Minuten festgesetzt<sup>5</sup> und in der Sektion *Orrizzonti* der 73. *Mostra Internazionale d'Arte Cinematografica*, der *Biennale 2016* in Venedig, gilt für die „selezione competitiva di cortometraggi“ eine „durata massima di 20 minuti“<sup>6</sup>.

Inhaltlich beschränkt sich der Kurzfilm zumeist auf einen Handlungsstrang. Weitere Merkmale sind der Verzicht auf räumliche Vielfalt und Ortswechsel, ein eher kurzer Zeitraum, über den sich die Geschichte inhaltlich erstreckt, eine chronologische Handlungsabfolge sowie die Fokussierung auf einige wenige Figuren (vgl. Leitzke-Ungerer 2016, 216). Da in der Regel wenig Zeit zur Entfaltung des Themas zur Verfügung steht, wird auf eine Einleitung häufig verzichtet, so dass das Publikum unmittelbar in die Handlung einsteigt. Charakteristisch für den Kurzspielfilm ist die Darstellung alltäglicher, menschlicher Probleme. Oft enden Kurzspielfilme ebenso abrupt wie sie begonnen haben, wobei ein unerwarteter, nicht vorhersehbarer Ausgang typisch ist. Ebenso wie bei vielen Kurzgeschichten zwingt die Pointe die Zuschauerinnen und Zuschauer förmlich zu einer sich anschließenden Reflexion über das Gesehene und zur individuellen Beantwortung offener Fragen. Rössler (2009, 310) weist zudem darauf hin, dass sich die „konzentriert-komplexe Gestaltung [...] in einer besonders hohen Dichte und Intensität filmästhetischer Mittel“ manifestiert.<sup>7</sup>

### 3. Das Potenzial von Kurzfilmen für den Italienischunterricht

Der Einsatz des Mediums *Film* im Fremdsprachenunterricht vermag die Kompetenzentwicklung in unterschiedlichen Bereichen zu fördern. Blell & Surkamp

<sup>4</sup> <http://www.oscars.org/oscars/rules-eligibility>, Zugriff: 04.08.2016.

<sup>5</sup> [https://www.berlinale.de/de/branche/\\_filmanmeldung/richtlinien\\_kurzfilme/index.html](https://www.berlinale.de/de/branche/_filmanmeldung/richtlinien_kurzfilme/index.html), Zugriff: 04.08.2016.

<sup>6</sup> <http://www.labiennale.org/it/cinema/regolamento/>, Zugriff: 04.08.2016.

<sup>7</sup> Rössler (loc. cit.) zufolge kommen „der Montage, der Kamerabewegung, der Licht- und Musikgestaltung und nicht zuletzt der Verwendung von Metaphern und Symbolen eine besondere Bedeutung zu“. Vgl. auch Leitzke-Ungerer (2016, 217): „Ähnlich wie der Leser von Kurzgeschichten zwischen den Zeilen lesen können muss, so sollte der Betrachter von Kurzfilmen in der Lage sein, Andeutungen zu verstehen, Leerstellen zu füllen und Tiefenstrukturen zu erkennen, die sich zwischen den Bildern bzw. Bildsequenzen auftun (vgl. Schönleber 2006)“.

(2016b, 3) betonen allerdings zu Recht, dass „[e]ine reine Instrumentalisierung des Filmeinsatzes für die Ausbildung kommunikativer Fertigkeiten [...] nicht zur allseits geforderten Medien- und Filmbildung an deutschen Schulen bei- [trägt]“. In der Didaktik der modernen Fremdsprachen wird heute grundsätzlich davon ausgegangen, dass sprachliches und filmisches Lernen ineinander greifen.<sup>8</sup> Dies gilt für die Arbeit mit fiktiven Kurz- ebenso wie mit Langfilmen. Kurzspielfilme weisen allerdings eine Reihe von Vorteilen gegenüber traditionellen Spielfilmen auf. Der vielleicht wichtigste liegt im ersten Teil des Kompositums *Kurzfilm: kurz*. Italienisch wird bekanntlich in Deutschland – von wenigen Ausnahmen abgesehen – als dritte oder spät einsetzende Fremdsprache unterrichtet. Damit stehen dem Italienischunterricht grundsätzlich deutlich weniger Unterrichtsstunden zur Verfügung als dem Unterricht in der ersten oder zweiten schulischen Fremdsprache. In Bayern beispielsweise wird der in der Oberstufe einsetzende Italienischunterricht in den Jahrgangsstufen 10, 11 und 12 mit insgesamt elf Wochenstunden erteilt (vier in Jahrgangsstufe 10, jeweils drei in den Jahrgangsstufen 11 und 12; es besteht die Möglichkeit, Italienisch als mündliches Abiturprüfungsfach zu wählen), in Hessen je nach Angebot der Schule mit neun (diese Kurse sind nicht prüfungsrelevant im Sinne einer Abiturabschlussprüfung) oder zwölf Stunden (diese Kurse sind abiturrelevant im schriftlichen und mündlichen Bereich). Allein diese zeitliche Beschränkung spricht für die Arbeit mit Kurzfilmen, denn anders als bei Langfilmen ist hier ein mehrfaches Sehen des vollständigen Films problemlos möglich. Wer sich beispielsweise dafür entscheidet, den Film zunächst im sequentiellen Verfahren zu zeigen, um die Neugier der Schülerinnen und Schüler auf den Fortgang der Handlung für antizipatorische und kreativ-produktive Verfahren zu nutzen,<sup>9</sup> kann den

---

<sup>8</sup> Vgl. Blell & Surkamp (2016a, 8): „Als Potentiale des Filmeinsatzes im Fremdsprachenunterricht werden schwerpunktmäßig die Förderung des Hör-Sehverstehens und weiterer kommunikativer Kompetenzen, die Ausbildung narrativer und filmästhetischer Kompetenzen sowie die Förderung interkultureller Kompetenzen genannt.“ Vgl. auch die Beschreibung des Modells zur Filmbildung in den sprachlichen Fächern in Blell & Surkamp (2016a).

<sup>9</sup> Vgl. Grünewald & Hethey (2016, 48): „Da es sich bei Kurzfilmen um eine komplexe Textsorte handelt, erfordert die Auseinandersetzung mit ihnen [...] besondere Verstehensstrategien. Dabei müssen auch viele Leerstellen gefüllt werden, was Lernende beispielsweise im Rahmen von handlungs- und produktionsorientierten Verfahren versuchen können.“

Film danach dennoch problemlos noch einmal, bei Bedarf auch mehrmals am Stück zeigen. Leitzke-Ungerer (2016, 218) weist in diesem Kontext darauf hin, dass die Kürze der Filme sogar einen Vergleich zweier Kurzfilme erlaubt.

Ein weiterer Vorteil von Kurzfilmen gegenüber Langfilmen besteht darin, dass sie den Lernenden meistens nicht bekannt sind. Das Aufstellen von Hypothesen über den Handlungsfortgang, eine klassische Aufgabe bei der Arbeit mit Filmen, ist damit in der Regel authentischer, weil wirklich alle Schülerinnen und Schüler Vermutungen anstellen müssen und die Lehrkraft nicht Gefahr läuft, dass jemand das Ende des Films verrät. Gleichzeitig sind sehr viele Kurzfilme im Internet verfügbar, so dass den Lehrkräften keine Anschaffungskosten entstehen. Darüber hinaus erlaubt die gute Verfügbarkeit der Kurzfilme den Lehrkräften das Erteilen von Hausaufgaben, die ein Anschauen des Films bzw. einer Szene voraussetzen.

Schließlich kommt die für Kurzfilme charakteristische Verdichtung vielen Lernenden entgegen, die ihre Aufmerksamkeit nur für einen kurzen Zeitraum vollständig auf einen konkreten Gegenstand richten können. Die Ausrichtung der Aufmerksamkeit auf einen Film ist ein aktiver Steuerungsprozess, der einige Lernende viel Energie kostet. Wissen die Schülerinnen und Schüler, dass sie einen Kurzfilm mit einer Dauer von wenigen Minuten anschauen, kann dies positive Auswirkungen auf ihre Motivation und ihre Konzentration haben.

#### **4. Gründe für den Einsatz von *Autovelo* im Italienischunterricht**

Mit Plakatierungen, Audiospots und Filmen zum Thema *Sicherheit im Straßenverkehr* wird seit einigen Jahren in vielen Ländern versucht, insbesondere jüngere Menschen zu erreichen. Der Kurzfilm *Autovelo* ist Teil einer Kampagne der *Presidenza del ministro dei consigli (Dipartimento della Gioventù)* für mehr Verantwortung im Straßenverkehr und hat eine eindeutige pädagogische Botschaft.

Stavolta ci ha pensato il cinema a dare rilievo a un argomento “scomodo” e poco piacevole come la sicurezza stradale: al Giffoni Film Festival<sup>10</sup> 2009 è stato presentato

---

<sup>10</sup> *Giffoni Experience*, bis 2008 *Giffoni Film Festival*, ist ein internationales Filmfestival für Kinder und Jugendliche, das jedes Jahr in der italienischen Stadt Giffoni Valle Piana